

Ulrike Baureithel
Anna Bergmann

Herzloser Tod

Das Dilemma der Organspende

Klett-Cotta

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	7
1. Wie ein Spender entsteht: „Irgendwer kommt auf die Idee: „Das wäre was für Eurotransplant““	15
1. Zwei Fälle aus der Praxis	15
1.1 „Wir haben zu Svens Tod beigetragen“: der „Fall“ Rogowski	15
1.2 „Unsere Organe nimmt sowieso keiner“: Renate Torsten über die Freigabe der Organentnahme bei ihrem Ehemann Werner Torsten	21
2. Das Gesetz	27
3. Der Spenderkreis	32
4. Organentnahme und Transplantation: ein Wettlauf mit der Zeit	35
5. „Wir sind nicht wild darauf. Patienten zu explantieren“: das Problem mit der Spendermeldung	38
6. Transplantationskoordinatoren: „Wir haben es nur mit Toten zu tun“	45
II. „Tod ist immer eine Definitionssache“: die Praxis der Hirntoddiagnostik	55
1. „Du sollst nicht merken“: die medizinische Rationalisierung des hirnsterbenden Menschen	55
2. Zerstückelter Körper – zerstückelter Tod	61
3. Hirntote vor und nach 1968	69
4. Die Hirntoddiagnostik: Kneifen. Stechen. Eiswasser- Spülungen. Kontrastmittelinjektion im Gehirn	78
5. Hirntodprotokoll. Totenschein. Unterschriften: der Bürokratisierungsakt	87
III. Die intensivmedizinische Vorbereitung eines Spenders: „Zu glauben, daß der tot sein soll , war das Paradox“	93
1. Arbeit auf der Intensivstation: ein Traum	93

2.	„Zusehen, daß die Vitalfunktionen erhalten bleiben“	95
3.	Arbeitsteilung im Krankenhaus: ärztliche Distanz und pflegerische Zuwendung	100
4.	Das Pflegepersonal: „Sie finden keinen mit einem Organspendeausweis hier.“	107
IV.	Ergebnisoffener Auftrag: das Gespräch mit den Angehörigen	115
1.	Verhinderte Trauer: das „Antigene-Erlebnis“	115
2.	Wer stellt die Frage?	118
3.	„Eine extreme Situation“	122
4.	Das Phantom der Lebensrettung	130
5.	„Lernen, kalt zu bleiben“: die Ärzteschaft	133
6.	„Die Probleme beginnen, wenn die Angehörigen zugestimmt haben“. Trauer, Reue und Schuld	139
V.	Vom Hirntod zum „totalen Tod“: die Organentnahme	145
1.	Zwischen Tabubruch und medizinischer Normalität	145
2.	Die nächtliche Operation	148
3.	Der anonymisierte Spender zwischen chirurgischer Apathie, Witz und Goldgräbermentalität	163
4.	Die Verwandlung des Himtoten in einen „richtigen Toten“	170
5.	Pietätvolle Tabuverletzung	175
VI.	Das „neue Leben“ mit einem „neuen Organ“	183
1.	Die Organempfänger und ihr Kampf ums Überleben: die Warteliste	183
2.	Der einverleibte Unbekannte und das gehütete Geheimnis seiner Person	193
3.	Organempfänger zwischen Delirium, Verwirrtheitszustän- den, Angst und Depressionen	203
VII.	Spendebereitschaft: „Das ist eine mentale Geschichte“	219
	Ausblick: Vom „Sein zum Tode“ zum „Tod für das Leben“	227
	Anmerkungen	239
	Literaturverzeichnis	253
	Glossar	259
	Biographische Hinweise zu den interviewten Personen	262